

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

216 (16.9.1903)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N^o 216.

ersch. täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 16. September

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Anfertigung erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Pforzheim, 15. Sept. Der Polierer Wilhelm Kaufmann warf seinen Vater Edward Kaufmann, einen in den 60er Jahren lebenden Mann, im Streite so wüthig zu Boden, daß er ein Bein brach. Derselbe mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Der Sohn wurde verhaftet.

† Heidelberg, 15. Sept. Auf Anordnung des Ministeriums ließ der Großh. Oberbaurat Schäfer Gipsmodelle anfertigen, welche die zur Wiederherstellung in Frage stehenden Baulichkeiten, so wie sie zur Erneuerung projektiert sind, darstellen, vor allen Dingen vom Otto-Heinrichsbau, dessen Wiederherstellung nach verschiedenen Projekten in Modellen veranschaulicht wird, dann vom gläsernen Saalbau und Glockenturm. Während der kommenden Saison des Landtages sollen, wie die „Hdlb. Ztg.“ meldet, die Mitglieder der Ständekammern zur Besichtigung der Modelle und des neu hergerichteten Friedrichsbaues eingeladen werden.

† Mannheim, 15. Sept. In der Rheinau-Affäre sind nunmehr 11 Personen angeklagt, nämlich die Direktoren Böhm, Henninger, Kohlstedt, Holland und Schöffel, außerdem 6 Aufsichtsräte, darunter Rechtsanwalt von Harber, Kaufmann Bürk und Privatier Mahler Baden-Baden, sowie der frühere Direktor der Oberrheinischen Bank, Groth. Die Verhandlungen werden in nächster Zeit stattfinden.

† Weinheim, 15. Sept. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde nach 2 Uhr ein Schaufenster des Herrn Uhrmachers Dell in der Hauptstraße erbrochen und daraus Uhren und Ringe im Gesamtwert von über 800 M. gestohlen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

† Mosbach, 15. Sept. In der am Sonntag hier abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung wurde der bisherige Abgeordnete, Herr Landgerichtsrat Obkircher in Freiburg, einstimmig für die bevorstehende Neuwahl wieder als Kandidat aufgestellt. Herr Obkircher hat sich dem „Heidelb. Tagbl.“ zufolge

bereits zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

† Malsch, 15. Sept. Gestern nachmittag wurde der Landwirt Wendelin Müller von hier, als er mit Kartoffelholern auf dem Felde beschäftigt war, von seinem Pferde geschlagen und derart verletzt, daß Lt. „Rast. Tagbl.“ der Tod alsbald eintrat.

† Dffenburg, 15. Sept. In Griesbach stürzte der Säger Ludwig Huber von Petersthal beim Abladen von Säglögen so unglücklich vom Wagen, daß er einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen erlitt. Huber ist Vater von 5 noch kleinen Kindern. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Deutsches Reich.

Swinemünde, 15. Sept. Seit gestern abend wüthet hier ein heftiger Nordostwind mit schwerem Unwetter. Der Sturm hat die Holzstege der beiden Badeanstalten fortgerissen, Bäume entwurzelt und auch sonst großen Schaden angerichtet. Wegen Hochwassers konnten die Gäste des Restaurants Seebrücke, das in die See hinausgebaut und durch eine Pfahlbrücke mit dem Lande verbunden ist, daselbe am Abend nicht verlassen.

* Kiel, 16. Sept. Infolge schweren Nordweststurmes werden große Wassermassen in den Hafen getrieben. Ein weiteres Steigen des Wassers wird befürchtet.

* Essen, 16. Sept. (Voss. Ztg.) Auf 1. Oktober ist eine neue Versammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats zur Wahl eines Ausschusses für die Verhandlungen mit den bisher noch ausstehenden Zechen vorgegeben.

* Dessau, 15. Sept. Amtlich. Bei der Reichstagswahl am 11. September wurden für Schrader 14,456 und für Käppler 13,048 Stimmen abgegeben.

* Frankfurt a. M., 15. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer heutigen Sitzung 15,000 M. für die Ueberschwemmten in Schlesien.

* Bamberg, 16. Sept. Der Maurer Speng erschoß den 11jährigen Sohn des Stellmachers Zabel mit einem Gewehr. Der

Mörder wurde verhaftet. Als Grund gab er Aerger über den Jungen an.

* Stuttgart, 15. Sept. Da die Maul- und Klauenseuche plötzlich in einer Reihe von Bezirken aufgetreten ist, hat der Minister des Innern ein Verbot des Feilbietens von Schweinen im Umherziehen erlassen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Sept. Gestern erschien auf der türkischen Botschaft der Botschaftsarzt und verlangte vom Botschafter Genehmigung für eine Anklage, die gegen ihn erhoben worden war. Als der Botschafter den Arzt auf die Ungehörigkeit seines Gebahrens aufmerksam machte, verfehlte ihm dieser einige Schläge ins Gesicht. Der Arzt wurde sofort aus Wien ausgewiesen.

Wien, 15. Sept. Gegenüber der Blättermeldung, daß die Mannschaften des 3. Jahrgangs des in der Kossauer Kaserne in Wien einquartierten ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 60 mit mehreren Unteroffizieren an der Spitze gestern in heftiger Weise die Entlassung begehrt haben, stellt das „Fremdenblatt“ fest, daß sich der Fall auf folgendes beschränkt: Gestern wurden drei Infanteristen des obenbezeichneten Regiments in betrunkenem Zustande in der Kantine aufgefunden, und weil sie der Aufforderung, die Kantine zu verlassen, keine Folge leisteten, in Arrest abgeführt. Die Meldungen Pester Blätter über Auflehnungen von Mannschaften des 46. Infanterie-Regiments und über eine Meuterei der Kronstädter Divisionsartillerie sind vollständig aus der Luft gegriffen.

* Wien, 16. Sept. Die „Neue Fr. Presse“ meldet aus Saloniki: Ein Detachement türkischer Truppen unter dem Oberst Schakir-Bei stieß mit einer starken Bulgarenbande zusammen. Der Kampf dauerte von morgens bis mittags. Der Bandenführer und 200 Insurgenten sollen gefallen sein. Die Türken hatten nur 6 Tote und 5 Verwundete.

* Wien, 16. Sept. Infolge Hochwassers im oesterreichischen Alpengebiet sind 3 Personen ertrunken.

Feuilleton.

23)

Ehrlich währt am längsten.

Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Von Zeit zu Zeit schaute er nach der Uhr; war langsam aber unaufhaltsam frohen die die Zeiger fort und jede Minute, die sie mehr anzeigten, brachte ihn dem Zeitpunkt näher, wo man ihm den Wechsel vorzeigen würde und er erklären mußte, daß er nicht imstande sei, seine Verpflichtung zu erfüllen — was dann — diesen unruhigen Gedanken wagte er garnicht auszumalen. Jetzt wurden draußen Schritte hörbar — ach, der Bankbote, und obwohl er doch schon auf dessen Kommen vorbereitet war, durchrieselte es doch den Baumeister eisfalt.

„Herein!“ rief er mit zögernder Stimme und wagte garnicht aufzublicken, als die Tür geöffnet wurde und der freundliche Gruß einer Männerstimme zu ihm drang, deren seltsam bekannter Klang ihn stutzig machte. Es vergingen einige Sekunden bangen Schweigens, ehe sich Baumeister Heinrichsen umwandte und sich zu seinem Erkennen einem feingekleideten Herrn gegenüber sah, dessen dunkelblonder Vollbart ihn für den Augenblick etwas älter erscheinen ließ,

also der gefürchtete Bankbote war es noch nicht — seine Galgenfrist wurde noch um etwas verlängert.

„Sie wünschen, mein Herr!“ stammelte der Baumeister, der immer noch in großer Aufregung sich befand, die zu bemerken er sich vergebens bemühte.

Der Fremde hatte inzwischen seiner Brusttasche eine feine Brieftasche entnommen und aus derselben ein längliches Stück Papier entnommen, bei dessen Anblick der Baumeister erblaste und am ganzen Körper zu zittern begann.

„Sollte es Ihnen augenblicklich nicht möglich sein, Herr Heinrichsen,“ bemerkte der Fremde, indem er dem Baumeister das Papier entgegenhielt, der nun deutlich den heute fälligen Wechsel erkannte, „so hat es durchaus nichts auf sich, Sie haben Zeit, bis es Ihnen möglich.“

„Herr, wer sind Sie, daß Sie sich einen solchen Spas mit mir erlauben!“ rief der Baumeister, der diese Worte als einen Scherz, als eine Verhöhnung auffaßte. „Mein Gott — Sie kommen mir so bekannt vor — Sie sind —“

„Georg Heine ist mein Name,“ ergänzte der Fremde und verbeugte sich leicht.

„Sind Sie gekommen, sich an mir vom Unglück schwer heimgesuchten Mann zu rächen,“ fuhr der Baumeister fort, dessen Aufregung noch

mehr wuchs durch dieses plötzliche Erscheinen seines ehemaligen Bekehrten, den er wegen des dringenden Verdachtes, eine Unterschlagung begangen zu haben, entlassen hatte.

„O nein, Herr Baumeister, das sei mir ferne. Nach Lage der Sache konnten Sie damals garnicht anders, Sie mußten mich für den halten, der das Geld unterschlagen, denn der Schein war zu sehr dafür. Aber nicht, um deswegen Rache auszuüben, bin ich gekommen, sondern um Ihnen meine Unschuld zu beweisen. Hier ist der unaufschiebbare Beweis dafür.“

Georg Heine entnahm seiner Brieftasche noch ein zweites Schriftstück, welches er entfaltet dem Baumeister hinhielt, doch dieser konnte in seiner Aufregung die Schriftzüge nicht erkennen, wie kleine Kobolde tanzten die Buchstaben auf dem Papier.

„Mir sind nachher manchmal Bedenken an Ihrer Schuld aufgekommen und heute bedarf es keines schriftlichen Beweises erst — ich glaube an Ihre Unschuld und bitte Sie herzlich um Verzeihung.“

Freudig schlug der junge Mann in die ihm dargebotene Rechte des Baumeisters ein, dieser Augenblick, wo er seine Ehre voll wieder erlangt, jeder Makel von ihm genommen war, dünkte ihm der schönste Augenblick seines Lebens.

* Klagenfurt, 15. Sept. Das Hochwasser richtete im Drau-, Viezer-, und Kanal-tale arge Verwüstungen an. Zahlreiche Brücken sind weggerissen, mehrere andere gefährdet, verschiedene Reichsstraßen sind unbrauchbar gemacht, einige Dörfer sind in Gefahr. Der Bahnverkehr ist auf den Strecken Millach-Spital und Tarvis-Pontafel eingestellt. Die Unterbrechung des Verkehrs auf der Strecke Tarvis-Pontafel dauert voraussichtlich 14 Tage.

* Krakau, 16. Sept. (Kofalanz.) Die Warschauer Polizei verhaftete 3 Hochschüler, welche den Gutsbesitzer Tomaszewski beim Kartenspiel ermordeten und ihm 14000 Rubel geraubt hatten.

Frankreich.

* Marseille, 16. Sept. Im Gemeinderat gab der Bürgermeister beruhigende Erklärungen über die in der Stadt vorgekommenen Erkrankungen ab und sprach sein Bedauern darüber aus, daß die französische und die auswärtige Presse übertriebene Gerüchte über die Krankheit gebracht habe, wodurch die auswärtigen Regierungen zu Maßregeln veranlaßt worden seien. — Der Dampfer „Polynesien“ erlitt infolge des Sturmes im Vorhafen Schiffbruch. Schlepddampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Scandinavien.

* Christiania, 15. Sept. In einem großen vierstöckigen Gebäude in der Songensstraße brach heute vormittag Feuer aus, welches sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. In den Flammen fanden mehrere Personen den Tod. Bis heute nachmittag 3 Uhr wurden vier Leichen aus den Trümmern gezogen. Sieben Personen werden noch vermißt.

* Christiania, 15. Sept. Bis 4 Uhr nachmittags sind auf der Brandstätte in der Songensstraße sechs Leichen aufgefunden; drei Personen werden noch vermißt.

* Christiania, 16. Sept. Die Gesamtzahl der bei dem Brande in der Songensstraße Ungekommenen wurde auf 9 festgestellt.

Italien.

* Mailand, 16. Sept. Dem Blatte „Sera“ zufolge treffen die Militärbehörden in Neapel Vorbereitungen zu einer Expedition von 10000 Mann nach Mazedonien.

Serbien.

* Belgrad, 15. Sept. Von amtlicher serbischer Seite wird gemeldet: Die Blättermeldungen von der Entdeckung neuer Verschwörungen und der Verhaftung von Offizieren in anderen Garnisonen sind unbegründet. Seit der Verhaftung jener 25 jungen Leute in Nisch hatte die Regierung keine Veranlassung irgendwie einzuschreiten. Jene sensationellen Nachrichten gehen aus dem Gerede in hiesigen Cafés oder der Tendenz gewisser Blätter hervor, ihren Lesern neue Entdeckungen aufzutischen.

„Glauben Sie nun noch, daß ich es wage, mit Ihnen einen Scherz zu treiben?“ fragte Georg Heine.

Der Baumeister zögerte doch noch mit der Antwort, er konnte sich eben nicht erklären, wie gerade von dieser Seite ihm Hilfe kommen konnte.

„Ich weiß nicht, wie ich Ihre Worte anders auffassen soll,“ entgegnete der Baumeister.

„Davon später; für den Augenblick bin ich hauptsächlich in einer persönlichen Angelegenheit gekommen, deren erster Teil nun bereits erledigt ist, während ich für den übrigen Ihre Zeit etwas länger in Anspruch nehmen muß, wenn Sie gestatten.“

Sehr ungern hatte Mr. Rüdiger den sehr brauchbaren Buchhalter aus seinem Geschäft entlassen, als dieser ihm erklärte, wieder in die Heimat zurückkehren zu wollen, nachdem er dort seine Unschuld dargethan konnte. Selbst die glänzendsten Versprechungen des Minenbesizers waren nicht imstande, ihn von diesem Entschlusse abzubringen, zumal ein letzter Brief aus der Heimat ihm die nicht unbedenkliche Erkrankung seines Vaters anzeigte und die Sehnsucht seiner Mutter nach ihm aus jeder Zeile hervorging. Zum Glück war er wieder in den Besitz seiner Ersparnisse gelangt, die in Reinholds Besitz gefunden worden

Türkei.

* Konstantinopel, 15. Sept. Am 5. d. M. erfolgte zu Karz (Armenien) in der abgelegenen Wohnung eines gewissen Tandojen eine Schlagentzündung, bei der Tandojen selbst und 34 Armenier ums Leben kamen. Ein amerikanischer Bürger namens John Nachit an, der vor kurzem eingetroffen war, wurde schwer verwundet und starb bald darauf. Die Entzündung erfolgte während der Füllung von Handgranaten durch den Amerikaner. In der Wohnung wurden 39 feilige Handgranaten, 3 Kisten mit Knallquecksilber, Glycerin und dergleichen gefunden.

Amerika.

New-York, 15. Sept. Die „New-York Tribune“ schreibt: Im Ausfuhrhandel mit Deutschland ist Rußland unser hauptsächlichster und gefährlichster Wettbewerber. Es könnte den Weizenbedarf Deutschlands allein decken, wenn die Vereinigten Staaten und Argentinien ausgeschaltet würden. Rußland verlangt deshalb in seinem Handelsvertrage mit Deutschland, den amerikanischen Weizen ungünstiger zu stellen oder womöglich ganz auszuschließen. Das wird Deutschland zwar schwerlich tun, es muß jedoch versuchen, eine Erneuerung der Zollkriege von 1892 zu vermeiden. Unter Androhung eines abermaligen Zollkrieges scheint Rußland zu versuchen, Deutschland zu einem Zollkriege mit Amerika zu zwingen. Der Plan wird jedoch hoffentlich erfolglos bleiben.

Verschiedenes.

— Mehrere Blätter geben ohne Bemerkung folgende Auslassung der „Presl. Ztg.“ wieder: „Sollte Graf Ballestrem von dem neuen Reichstag abermals zum Präsidenten gewählt werden, so wird er zunächst eine höchst peinliche Pflicht zu erfüllen haben: die Wahrheit zu erforschen über einen jetzt schon 4 Jahre rückwärts liegenden Vorgang in der inneren Verwaltung des Reichstags. Man erinnert sich gewiß noch der damals das größte Aufsehen erregenden Tatsache, daß in den amtlichen stenographischen Berichten des Reichstags eine Äußerung des Präsidenten Grafen Ballestrem über die Redefreiheit gegenüber Kundgebungen des Kaisers hinterher von unbekannter Hand eigenmächtig geändert worden war, ohne daß der Präsident eine Ahnung davon hatte. Die abenteuerlichsten Gerüchte über die Täterschaft jenes unerhörten Eingriffes in die Befugnisse des Präsidenten gingen seiner Zeit durch die Presse. Jetzt, nach 4 Jahren, stellt sich heraus, daß nicht einmal der Präsident damals die volle ungeschminkte Wahrheit erfahren hat. Die Untersuchung jenes Vorkommnisses wird sogleich nach dem Beginn der Tagung des Reichstags von neuem aufgenommen werden.“

— Eine der vielseitigsten Städte unseres deutschen Vaterlandes dürfte vor 50 Jahren wohl die Stadt Mainz gewesen sein, und

waren, nachdem dieser seiner Verletzung erlegen und seine Habsgelichte mit Beschlag belegt worden waren. Doch als Mr. Rüdiger sah, daß er den jungen Mann doch nicht halten und er dessen Gründe für die Rückreise nur billigen konnte, da zeigte er sich von der nobelsten Seite, indem er ihm eine Belohnung zuteil werden ließ, so daß der junge Mann für den ersten Augenblick zögerte. Der Minenbesitzer in seiner derben Art schalt ihn darüber weiblich aus; er habe noch nie jemanden unverbient etwas angeboten, also solle er sich nicht lange zieren und nur ruhig annehmen, er werde es wohl daheim brauchen können. Darin mußte Georg Heine dem Minenbesitzer wohl recht geben, gebrauchen konnte er es sehr wohl, denn seine Ersparnisse würden doch wohl nicht lange reichen. Zudem hatte er Mr. Rüdiger vor einem ganz bedeutenden Verlust bewahrt, der ihn getroffen haben würde, wenn Reinholds Plan zur vollen Ausführung gelang. Ja, wer konnte wissen, ob nicht Menschenleben dabei auf dem Spiele gestanden, sobald die Männer bei ihrem verbrecherischen Vorhaben gestört wurden.

Die Ueberfahrt nach Europa war glücklich von statten gegangen und als nach mehrwöchiger Fahrt der schmale Streifen heimatlichen Küstenlandes in Sicht kam, da rollten dem jungen Manne die Tränen über die Wangen vor Freude

dürsten gleichartige Verhältnisse wohl kaum sonst vorgekommen sein. Die Stadt Mainz selbst war darmstädtisch, die Festungswerke derselben gehörten aber dem deutschen Bund, die Garnison war preussisch und österreichisch, das Gesetz war französisch (Code Napoléon), die Post war thurn und taxisch, das Telegraphenamt war bairisch, die Eisenbahn war bairisch, das Gaswerk war badisch (Badische Gesellschaft für Gasbeleuchtung). Die Dampfschiffahrt war sächsisch, düsseldorferisch und niederländisch, die Sprache der Bevölkerung war deutsch, die Religion katholisch und die Gesinnung demokratisch. Mein Viehchen was willst du noch mehr!

— Ein heiteres Jagdgeschichtchen wird der „Münch. Allg. Ztg.“ aus Benggries in Oberbayern mitgeteilt. Prinzregent Luitpold hatte in Benggries übernachtet und beschloffen, am nächsten Morgen mit einem Herrn des Gefolges nach dem benachbarten Ort Falk zu fahren. Der Entschluß wurde dem Posthalter, der Wagen und Pferde stellen sollte, und durch diesen wieder dem alten Kutscher Martil mitgeteilt, der ob der hohen Ehre und wahrscheinlich auch wegen des zu erwartenden reichlichen Trinkgeldes schier aus dem Häuschen geriet. Der Regent hielt es nachträglich aber für besser, wenn über die Fahrt nichts bekannt würde. Er ließ deshalb den Posthalter dahin verständigen und diesem lag die Aufgabe ob, dem Martil die Sache wieder auszureden unter dem Vorwande, nicht den Regenten, sondern zwei andere Herren aus der Stadt müsse er fahren. Martil war wütend, und seine schlechte Laune machte sich auch dann noch Luft, als die beiden „Stadtfra“ wie er sie nannte, bereits eingestiegen waren. Das amüsierte den Regenten. Je mehr gelacht wurde, desto deutlicher wurde Martil aber, und der Regent beschloß, der schlechten Laune des brummigen Pferdlenkers durch ein 20-Mark-Stück Gehalt zu tun. Der Adjutant reichte also das Goldstück und siehe da, es wirkte Wunder. „Was!“, meinte Martil, „das ist ganz allosa für mi?“ „Natürlich,“ war die Antwort. „Da muß i mein Herrn nit davo gebn?“ forschte Martil vorsichtig weiter, „nein, nein, mein lieber Martil,“ sagte der Regent, „das soll eine Entschädigung dafür sein, daß Du den Prinzregenten nicht hast fahren dürfen.“ Jetzt war Martil plötzlich sehr zufrieden; mit schleunigem Griff ließ er das Goldstück in seine Tasche verschwinden und halb umgewendet rief er in den Wagen: „Also ganz allosa für mi, nochat dank i halt recht schön und wißt's was, hiaz kann mir der Regent da an Budel aufsteigen!“ Der Regent soll lange nicht so gelacht haben.

— Ein bedeutungsvolles Erkenntnis fällte das Landgericht in Hagen, indem es einen Maurermeister verurteilte, einem bei ihm beschäftigt gewesenen Lehrling eine jährliche Rente von 125 Mk. zu zahlen, weil er für die Beschäftigungszeit 58 Beitragsmarken zu wenig

und er konnte kaum erwarten, an das Land zu kommen.

Das Wiedersehen mit seinen Angehörigen war allerdings kein ungetrübtes und sein Eintritt in die elterliche Wohnung mit Trauer verbunden, denn er traf leider seinen Vater nicht mehr am Leben an, kurz vor seiner Rückkehr war derselbe verstorben und auch schon zur ewigen Ruhe gebettet. Umso größer war die Freude seiner Mutter, der anderen Geschwister, die ihn so mit Fragen bestürmten, daß er sich ihrer kaum erwehren konnte und ihm der Kopf förmlich schmerzte; doch auch dies ging vorüber, die ersten Tage der Aufregung, der Trauer und der Freude des Wiedersehens.

Schon während der Dauer der Fahrt von Amerika nach Europa, während er oft stundenlang einsam oben auf Deck des mächtigen Dampfers saß und hinauschaute auf die weite unendliche Wasserfläche, auf das bewegte Meer, da hatte er sich in Gedanken unaufhörlich mit der Zukunft beschäftigt, ohne daß er zu einem bestimmten Entschlusse gekommen wäre, und er schalt sich selbst mitunter einen Toren wegen der nutzlosen Grübeleien, wozu es doch noch Zeit, wenn er erst zu Hause war.

(Schluß folgt.)

die Quittungskarte des Lehrlings eingeklebt
Wegen Verjährung konnten diese Beiträge
nicht mehr nachgebracht werden. Ein Renten-
anspruch des Lehrlings gegen die Landes-
versicherungsanstalt wurde deshalb wegen nicht
erfüllter Wartezeit rechtsgültig abgelehnt und
der Meister zur Zahlung der Rente verurteilt.
Das Landgericht erkannte in dem Verhalten
des Meisters ein zivilrechtlich zu vertretendes
Verschulden, weshalb er zum Schadenersatz ver-
urteilt sei.

Papst Pius X. und die Speku-
lanten. Die „Italie“ erzählt: „In den letzten
Jahren fand man in zahlreichen Läden im
Zentrum von Rom, und auch in der Nachbar-
schaft von St. Peter Kränze, Kreuzfahnen, Bilder
und Medaillen ausgestellt, an denen Etiketten
mit der Aufschrift: „Beseget von dem Heiligen
Vater Leo XIII.“ angeheftet waren. Ein solcher

Handel war naturgemäß Gegenstand heftiger
Angriffe. Seitdem nun Pius X. den päpstlichen
Stuhl eingenommen hat, haben die Spekulant
dieser Art den Versuch gemacht, ihr Geschäft
noch auszuweiten. Sie begannen damit, Medaillen
anzugeben, die unter den Gegenständen dieser
Art am leichtesten abzusehen sind, und einer
von ihnen versuchte auch, vom Papste für seine
Medaille einen Segen zu erlangen. Pius X.
wies ihn unzweideutig ab. Der Bittsteller er-
klärte sich jedoch, den Heiligen Vater nach dem
Grund seiner Weigerung zu fragen. Da ant-
wortete ihm der Papst in gutmütigem Ton:
„Finden Sie nicht, daß diese Medaille keines
der streng religiösen Merkmale hat, die es haben
müßte, um geeignet zu werden?“ In der Tat
zeigte die Medaille auf dem Avers ein Bild
von Pius X. und auf dem Revers seine Devise.
Diese kleine Anekdote gibt einen neuen Beweis

von der Reinheit des Charakters Pius X. und
von der hohen Auffassung, die er in der Aus-
übung seiner Mission bekennt.“

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am
Donnerstag den 17. September, vormittags 9 Uhr, statt-
findenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Ludwig Karl
Knöpple von Karlsruhe wegen Körperverletzung. 2) Heinrich
Becker von Wolfartsweier wegen Bedrohung. 3) Friedrich
Karl Knecht von Durlach wegen Körperverletzung. 4) Leopold
Neder von Einzen wegen Verleumdung und
Ruhestörung. 5) Gustav Kühle von Durlach wegen
Körperverletzung. 6) Rudolf Benz von Söllingen wegen
Ruhestörung und Widerstands. 7) Oskar Zipperlin von
Blumberg wegen Ruhestörung und Verleumdung. 8) Wilhelm
Ludwig von Berghausen wegen Verleumdung. 9) Karl Würz
Gheleute in Königsbach wegen Verleumdung.

In der kürzlich in Berlin stattgehabten Ausstellung
für Frauenarbeit und Familienbedarf wurde der bekannten
Sunlight-Seife die silberne Medaille nebst einem Ehren-
diplom zuerkannt, eine wohl verbiente Anerkennung für
die Güte der Seife.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 32,405. In unserer Bekanntmachung vom 2. d. Mts.
Nr. 31,032, Amtsblatt Nr. 206 vom 4. d. Mts., ist irrthümlich August
statt September angegeben.

Die Vergütung für die im Monat September gelieferte Fourage
beträgt also einschließlich des Aufschlags von 5%:

für 100 kg Hafer	15 Mk. 75 Pfg.
für 100 kg Stroh	4 Mk. 37 Pfg.
für 100 kg Heu	6 Mk. 51 Pfg.

Durlach den 13. September 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Aue.

Steigerungs-Ankündigung.

Nr. 1811. Behufs Aufhebung der Gemeinschaft lassen Tagelöhner
Philipp Christof Cramer Witwe, Karolina geb. Meisel
und Gen. in Aue, nachstehend beschriebene Grundstücke am
Donnerstag den 1. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr,
im Rathaus zu Aue durch das unterzeichnete Notariat öffentlich
versteigern, wobei der Zuschlag dem Höchstgebot erteilt wird.

Weitere Gebinde liegen in der Kanzlei des diesseitigen Notariats
Sophienstraße 4, 1. St., auf.

I. Gemarkung Durlach.

- | | |
|--|----------------------|
| a. Lgb. Nr. 4201 auf den Lissen: 7,62 a Ackerland,
es. Nr. 4200 (Sulzer Friedrich), es. Nr. 4202
(Frid Christof) | Anschlag.
280 Mk. |
| b. Lgb. Nr. 5065 im kurzen Egen:
1,08 a Ackerland,
3,96 a Weinberg,
5,04 a, es. Nr. 5064 (Pfersching Jakob Ehefrau),
es. Nr. 5066 (Born Wilhelm Ehefrau) | 100 Mk. |

II. Gemarkung Aue.

- | | |
|---|----------|
| a. Lgb. Nr. 197 b Froshwiese (Ortsstraße):
2,90 a Hofraite mit Gebäulichkeiten,
5,20 a Hausgarten,
8,10 a. Auf der Hofraite steht ein einstöckiges
Wohnhaus mit Kniestock, Balkenteller,
Stall und Scheuer | 6000 Mk. |
| b. Lgb. Nr. 187 a auf den Froshwiesen: 12,36 a
Wiese, es. Nr. 185, es. Nr. 188 | 350 Mk. |
| c. Lgb. Nr. 476 im mittleren Säuterich: 8 a Acker-
land, es. Nr. 475, es. Nr. 477 | 250 Mk. |
| d. Lgb. Nr. 822 a im obern Killisfeld: 21,08 a
Ackerland, es. Nr. 820, es. Nr. 838 b | 450 Mk. |

Durlach den 14. September 1903.
Großh. Notariat I.:
Würth.

Obst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt
Freitag den 18. September, vormittags 8 Uhr,
das sämtliche Obsttragnis öffentlich versteigern.
Zusammenkunft am Basilektor.
Durlach den 14. September 1903.
Der Gemeinderat.

Die Untersuchung der Abortgruben, Jauchegruben und Düngerstätten betreffend.

Die auf Weisung Großh. Bezirksamts im Jahre 1901 begonnene
Grubenuntersuchung in hiesiger Stadt wird im Laufe dieses Spätjahrs
fortgesetzt werden und umfassen:
**den südöstlichen und östlichen Teil der Stadt, be-
grenzt von der Herren-, Haupt-, Blumen- und**

Gröningerstraße, einschließlich der Weiher- und Ettlingerstraße und des ganzen Turmberggebiets.

Die in Frage kommenden Hauseigentümer werden ersucht, bis zum
Montag den 28. September d. Js.

ihre Gruben und Düngerstätten reinigen zu lassen, damit die Unter-
suchung rasch und sachgemäß vor sich gehen kann.

Durlach den 8. September 1903.

Der Bürgermeister:
Reichardt.

An die Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung als Gesamtvertretung.

Die Mitglieder der Gesamtvertretung werden hiedurch zu einer
Sizung der Gesamtvertretung auf

Sonntag den 20. September, vormittags 11 Uhr,
in die evangel. Stadtkirche hier eingeladen.

Tagesordnung: Genehmigung eines Beschlusses des Gesamt-
kirchengemeinderats, Veräußerung des Pfarrhauses in der Herrenstraße
betreffend.

Durlach den 15. September 1903.

Evangelischer Kirchengemeinderat:
Specht.

Fahndung.

In der Nacht vom 8./9. v. Mts.
wurden am sogenannten alten Karls-
ruher Weg, Gemann Kuhweide, Ge-
markung Durlach, 16 Stück junge
Obstbäume teils durch Abreißen der
Aeste, teils durch Abbrechen der
Stämmchen beschädigt und dadurch
der Stadtgemeinde Durlach ein
Schaden von 49 Mark zugefügt.
Anhaltspunkte zur Ermittlung
des Täters wollen der Gendarmerie
Durlach mitgeteilt werden.
Karlsruhe, 14. Sept. 1903.
Der Gr. Staatsanwalt:
Bleicher.

Aufgebot.

Die Wilhelmina Paulina
Freyburger in Bern hat bean-
tragt, den verschollenen Andreas
Freyburger, geb. am 22. Juni
1822 in Grünwettersbach, zuletzt
wohnhaft in Grünwettersbach, für
tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird
aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Mittwoch den 30. März 1904,
vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an-
beraumten Aufgebotsstermine zu
melden, widrigenfalls die Todes-
erklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über
Leben oder Tod des Verschollenen
zu erteilen vermögen, ergeht die
Aufforderung, spätestens im Auf-
gebotsstermine dem Gericht Anzeige
zu machen.

Durlach, 11. Sept. 1903.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Nebel.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Gröhbühl, Karl, Schuh-
macher in Grödingen, und Pau-
lina geb. Ziegler. Durch Ver-
trag vom 7. September 1903 ist
Gütertrennung vereinbart.

2. Grimm, Franz Josef,
Bureauvorsteher in Durlach, und
Anna geb. Sexauer. Durch
Vertrag vom 10. Juli 1903 ist
Errungenschaftsgemeinschaft verein-
bart. Vorbehaltsgut der Ehefrau
sind die im Vertrag bezeichneten
Fahrnisse — Verzeichnis derselben
vergl. Beil. Bd. IV Nr. 370/71 —,
sowie alles, was dieselbe durch ihre
Arbeit, durch Erbfolge, Vermächtnis,
Schenkungen unter Lebenden oder
als Pflichtteil erwirbt, sowie ein
etwaiger Erbsatz für Vorbehaltsstücke.

Großh. Amtsgericht.

Hohenwettersbach.

Zwangs-Versteigerung.

**Freitag den 18. September
1903, vormittags 9 Uhr,** werde
ich in Hohenwettersbach — Zu-
sammenkunft am Rathaus — gegen
bare Zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich versteigern:

- 1 franz. Billard, 2 zweitürige
Kleiderschränke, 1 Waschtisch
mit Waschgarnitur, 1 Nach-
tisch, 1 Badeofen mit Zink-
badewanne, 1 vollst. Bett,
1 Käfig mit 1 Kanarienvogel,
50 Zentner Heu, sowie 7 Fässer
mit 30,4, 31, 47,7, 50, 1311,
1320 und 1347 Liter Gehalt.

Durlach, 13. Sept. 1903.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat - Anzeigen.

Schüler

der Mittel- und Hochschulen, die sich ein kleines Einkommen verschaffen wollen, senden ihre Adresse unter J. 3534 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Eine saubere norddeutsche Frau besseren Standes sucht Beschäftigung zum Putzen und Scheuern in den Nachmittagsstunden. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Stimmungen und Reparaturen

an Orgeln, Pianos und Harmoniums werden solid und billigt ausgeführt von

Albert Kofl, Orgelbauer,
23 Weingarterstraße 23.

Empfehlung.

Den geehrten Damen von Durlach empfehle mich im Frisieren und Kopfwaschen mit den neuesten Kopfwasch- und Haartrocken-Apparaten bei billigster Berechnung. Frisieren in und außer dem Hause.

Hochachtungsvoll

Maria Elsenhans,
Damenfriseur, Bahnhofstraße 1.

Morgen (Donnerstag) wird
geschlachtet.

Karl Weiss z. Pfug.

Täglich frische

Wiener

empfehlen
Fried. Ebbecke.

Süßen Apfelwein,

1 Liter 30 Pfg.,
1 Schoppen 20 Pfg.,

empfehlen
Karl Weiss z. Pfug.

Saat-Dinkel und Saat-Roggen

hat abzugeben
Herrl. v. Schillingsche Verwaltung
Hohenwetttersbach bei Durlach.

5 Stück schöne Hasen
samt Stall sind zu verkaufen
Herrenstraße 2, parterre.

Wegen Umzugs sind 2 vollständige
guterhaltene

Betten

billig zu verkaufen
Leopoldstraße 2, 2. St.

Blauflechen,

eine Partie, wird zu kaufen gesucht
Spitalstraße 20.

Eine schöne Wohnung in Villa
am Turmberg von 3-4 Zimmern
mit sämtlichem Zubehör in
gesunder Lage mit herrlicher
Aussicht sofort oder auf 1. Oktober
billigt zu vermieten
Turmbergstraße 27.

Laden und Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zugehör auf
1. Oktober zu vermieten
Amalienstr. 23.

Eine schöne Wohnung, bestehend
aus 3 Zimmern und allem Zu-
behör, auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres

Wilhelmstraße 3.

Vorrätig!

Vorrätig!

Für das
Progymnasium
empfiehlt sämtliche
Schulbücher und Lehrmittel
nach Vorschrift
Durlach. **Karl Walz.**

Sämtliche Schulartikel u. Bücher
nach Vorschrift für das
Progymnasium

sind zu haben bei
Friedr. Wilh. Luger, Durlach,
Ecke Jehnt- und Spitalstraße.

Empfehlung.

Bei Beginn der Saison erlaube ich mir, den geehrten Damen ergebenst anzuzeigen, daß mein Lager mit

sämtlichen Neuheiten der Saison
ausgestattet ist und empfehle **Sammt- & Plüsch-, Filz- & Seidenstoffe, Chenille-Borden, Federn & Bänder etc.**

Ferner **Damen- & Kinder-Hüte**, garniert und ungaryniert, in größter Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten.

Achtungsvoll
Julie Kiefer, Modistin,
Kronenstraße 8.

Durlach.

Häuser-Verkauf.



Wegen Wegzugs sind gegenüber dem neu zu er-
stellenden Bahnhofe, in zukunftsreicher Gegend, gegenüber
der Haltestelle der elektr. Bahn, 5 und 10 Minutenverkehr
mit Karlsruhe, 6 Stück teils 4 teils 3stöckige rentable
Wohnhäuser, der Neuzeit entsprechend ausgeführt, ebenfalls eine reizend
ruhig und gesund gelegene Villa am Turmberge, später elektr. Bahn-
verbindung, s. s. bis vors Haus, 6 Gärtenplätze an der Gröhinger
Straße, große Anzahl Villenbaupläne am Turmberge, herrliche Aussicht,
mit Plänen, sofort zu verkaufen. Für Baupfandanten und Private
nur günstige gewinnbringende sichere Objekte. Näheres bei Architekt
Otto Hofmann, Karlsruher Allee Nr. 11 parterre.

Bringen Sie Ihre Photographie!

Schmucksachen mit Photographie

(Semi-Emaille-Schmuck).



Die Bilder werden
nach jeder Photographie
in lebendfrischen Farben
künstlerisch koloriert
und können in Man-
schettknöpfe, Broschen,
Nadeln und Anhänger
gefasst werden.



Man wende sich an

Goldschmied **Wilh. Fischer,**
Hauptstraße 26.

Konditorei und Bäckerei

von
Hermann Heid

empfiehlt jeden Tag **Kranz, Bund, Corten, f. Thee- & Kaffee-
gebäck, sowie Haus-, Kartoffel- & Kornbrot.**

Herrenstraße 8 im Hinterhaus
ist eine große Stube zu vermieten.
Dieselbe könnte auch als Lager-
raum oder Werkstatt dienen.

Zimmer, ein gut möbliertes,
in schöner, freier
Lage, per 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Georg Oehler

Hof-Konditor,
Fabrikation feiner Bonbons und
Chocoladen-Desserts.

Thee- und Kaffee-Salon

Karlsruhe,

Herrenstraße 18,
nächst der Kaiserstraße.
Telephon Nr. 352.

Tischwein

zu 40, 50 u. 60 Pfg.,
Flaschenwein

70, 80 u. 100 Pfg.,
Roter, kein Fer-

80, 100, 150 Pfg.,
per Liter im Faß, oder per Flasche
incl. Glas und Verpackung.

Franko Durlach.
Bestellungen erbitte direkt oder wie
bisher an Küfermeister **Hartmann,**

Emil Graf,
Münster a. Stein.

Bei Abnahme von 150 l 3 %
300 l 6 % und 600 l 10 % Rabatt.

Den besten Hanstrunk

guten, kräftigen und haltbaren

Tischwein, dem
Traubenwein sehr ähnlich,
bereitet man auf einfache
Art von **Jays Wein-**
substanzen mit Essenz
aus Süßholzwurzel und
prima Weinrosinen. Ein
Paquet, hinreichend für
100 Liter kostet ohne
Zucker, franko mit Weintrauben und Be-
lehrung nur 4 Mk., für noch besseren Wein
mit gelben Malagatrauben 4,80 Mk. Auf
Wunsch sende ich auch zugleich den hierzu
nötigen Weinzucker.

A. Jaff, Zell a. H., Baden.

Stühle aller Art

werden billigt geflochten, sowie

alle **Reparaturen** besorgt bei
Jos. Matt, Stuhlmacher,
Kronenstraße 8, Hinterth.

Gut möbliertes Zimmer

in schöner Lage an soliden Herrn
zu vermieten. Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Barterre-Zimmer,

gut möbliert, mit separat. Eingang,
ist per 1. Oktober zu vermieten.

August Schindel jr.,
Hauptstraße 69.

Wohnung mit 4 geräumigen

Zimmern, Mansarde, Speise-
kammer, Küche, Keller, Wasser und
Gas etc, alles neu eingerichtet, als-
bald oder auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres Herrenstraße 19.

Ein Herrenschreibtisch,

Nußbaum, ist billig zu verkaufen
Schwanenstraße 2, 3. St.

Ga. 30 Frauen u. Mädchen

finden sofort Beschäftigung.
A. Maler Söhne, Auerstr. 50.

Zur gründlichen Ausbildung

im Weiß- & Maschinennähen, Fliden,
Weiß-, Bunt- & Kunststoffen, sowie
in allen feineren Handarbeiten können
am 1. und 15. jeden Monats **Lehr-**
mädchen eintreten. Lehrgeld pro
Monat 4 Mk. Achtungsvoll

Frau Albrecht Hoffmann,
Herrenstr. 16, 2. St., rechts.

Verantwortl. Druck und Verlag von G. Dupp, Durlach